

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Geschichte der glorreichen Auferstehung Jesu Christi durch freudige Gesänge in den Hütten der Gerechten

Bock, Friedrich Samuel

Königsberg, 1743

VD18 13222708

Die zwölfte Vorstellung. Mariä Botschaft von der Auferstehung Jesu.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190645)

Die zwölfte Vorstellung.

Maria's Botschaft

von der

Auferstehung Jesu.

Evangel. Maria ging drauf hin es denen anzusagen,
Die vormals ihm gefolgt und ihn lebde
tragen.

Maria. Ich hab gewiß den Herrn gesehen,
Er sprach und wandte sich zu mir mit holdem An-
gesicht.

Evangel. Die aber, da sie hörten was geschehen,
Und daß er wieder sollte leben,
So dächten sie die Worte eben,
Als wie ein Märlein, darum gläubeten sie nicht.

Jünger. Wie aufgebrachter Geist, wen, wen hast du ge-
funden?

Was eilest du mit Trost fast überschütt;
Halt Flüchtiger! ich komme mit,
Von meines und von deines Meisters Leben,
Wie du es glaubst, der noch zerstreuten Schaar,
Die Graam und Schmerz gebunden,
Die Furcht und Schrecken noch in enge Mauren
schließt,

Den Trost der auch auf uns aus dieser Nachricht
fließt,

Mit

Die zwölfte Vorstellung,

Mit frohen Lippen kund zu geben.
Wie aber ist auch deine Botschaft wahr.

Maria. Vor Freuden weiß mein Mund
Die Worte kaum zu fassen,
Mein Herze wallt aus seinem Grund,
Die Seufzer, wie die Augen Thränen auszulassen.
Ach! möcht mein Wort so kräftig seyn,
Und euch, wie mich der Auferstandne rühren,
So würdet ihr gleich mich, euch selbst verlieren;
Ich bin vor Freud entzückt, doch wißt wo ich ge-
wesen,
Da wo des Tempels Bau heut ist geschehn,
Den HErrn, den Meister, unsern Freund hab
ich gesehn,
Und nun ist meine Seel genesen.

Jünger. Maria! wie, was träumest du?
Laß unsern Meister in der Ruh,
Die Schwermuth preßet diese Worte,
Dich täuscht die blöde Phantasie,
Man weiß es ja an jedem Orte,
Wie fest sein Grab verwahret sey,
Der Wächter Grausamkeit hat es verriegelt,
Der Pharisäer Ring versiegelt,
Was vor ein Stein deckt es nicht zu,
Maria! denk, was träumest du?

**Eine an-
dere
Schaar
der Jün-
ger.** Der Schmerz hat dich zu sehr bestrickt,
Uns aber nicht so eingenommen,
Wer weiß was du an seiner statt erblickt,
Ob nicht das Morgenroth in deinen Augen,
Dir wie dein Meister vorgekommen,

Was

Der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 77

Was sollen diese Mährlein taugen,
Vielleicht betrog dich gar ein Kriegesknecht,
Der nur gesucht wie er dich aus dem Garten brächt,
Um in verkleideter Gestalt dich von dem Grab
zu ziehn,

Ja wenn der HErr der ganzen Schaar erschien,
So trösteten wir uns, nun aber glauben wir dir
nicht.

Maria. Wahrhaftig es ist kein Gesicht,
Wie sollt ich mich so sehr betrügen,
Der mich bey meinem Namen rief,
Wird sich und mich ja nicht belügen,
Es war gewiß der HErr;
Hätt mich ein Kriegesknecht auch zu euch geschickt,
Mich fesseln nunmehr nicht,
Des Traurens Banden,
Ich habe mir sein Bild zu tief
Ins Herz gedrückt:
Gewißlich es ist kein Gesicht,
Nein, nein, mein Jesus ist erstanden.
Da Capo.

Es war gewiß der HErr,
Er wars der mich bey meinem Namen rief.

Choral.

Ich habe und behalte ihn,
Ich geb mich ihm vollkommen hin;
Ohn ihn will ich nichts wissen,
Weil ich ihn hab,
Zu meiner Gab,
Kann ich leicht alles mißen.

Petrus.

Petrus. So will ich denn noch einmal gehn,
Um dieses alles selbst zu sehn,
Mich soll die Mühe nicht verbrießen,
Um nur hievon den rechten Grund zu wissen.

Evangel. Petrus aber lief und sahe tief gebückt,
Ins Grab hinein, allwo er ganz erstaunt erblickt,
Wie nun die Tücher ganz beyseite lagen,
Und hieraus schloß, was sich schon zugetragen.

Aria.

Ach! seh ich nur die leere Gruft,
Ach Jammer! ist mein Heyl verschwunden,
So tödte mich die erste Luft;
Die Leinen hab ich zwar gefunden,
Jedoch mir nur zu größerm Schmerz,
Denn die erfreuen nicht mein Herz,
Der nur, den sie zuvor gebunden,

Wie bin ich so gebeugt,
Daß ich den HErrn nicht kann finden,
Da doch Maria spricht, daß er sich ihr gezeigt,
Mein läugnen stürzt mich in dies Leid;
Ich habe die Gerechtigkeit,
Mit meinen Thränen nicht gestillet,
Die Gluth nicht ausgelöscht;
Die Buße hat nicht genug gethan,
Nun blickt mich nicht der Heyland an,
Erst wandt er sich zu mir und ich muß weinen,
Nun ich ihn weinend such, will er mir nicht er-
scheinen.

Wie geht es zu? Ich seh die Leichenbinden,
Doch meinen Heyland nicht. Da Capo.

Wie

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 79

Wie bin ich so gebeugt,
Daß ich den HErrn nicht kann finden.

Dion.

Ach! Petrus zweifle nicht,
Glaub, was Maria zu dir spricht:
Er ist erstanden.

Arioso.

HErr löse meine Schwermuthsbanden,
Und wenn des Zweifels finstre Nacht,
Den Geist mit Angst und Schatten de-
cket;

So zeige daß du aufgewacht.
Und wie dein Arm mich aus dem Zweifel
wecket,
Wird nur mein Glaub durch dich gemehrt,
So darf Vernunft und Furcht mich nicht
besiegen,
Denn da des Zweifels Strick zerstöhr't,
Wird auch die Seel nicht unterliegen.

Choral.

HErr! ich gläube hilf mir Schwachen,
Lass mich doch verzagen nicht,
Du, du kannst mich stärker machen,
Wenn mich Sünd und Tod ansicht,
Deiner Güte will ich trauen,
Bis ich frölich werde schauen,
Dich, HErr Jesu! nach dem Streit,
In der süßen Ewigkeit.



Die